

Digitalisierung

Dächer, Flachdächer, Bäume werden sicherer – Drohnen im Einsatz bei Verkehrssicherheitskontrollen – Daten gleich ins ERP-System

Sie warnen an Australiens Stränden vor Haien, bringen an Frankreichs Atlantikküste Rettungsringe, dokumentieren Wildschäden in deutschen Wäldern und beliefern seit 2014 auf Juist die Inselapotheke: Man braucht kein Technik-Nerd zu sein, um sich für Drohnen zu begeistern. Auf vielen Gebieten haben die ferngesteuerten Miniflieger ihren Nutzen bewiesen. Auch die Wohnungswirtschaft kann profitieren – zunächst bei der Verkehrssicherungspflicht: Ein findiges Konzept von Aareon soll manche Hebebühne und manches Gerüst verzichtbar machen.



Warum nicht per Drohne kontrollieren und die Daten gleich ins ERP-System. Foto:Aareon

Die Deutsche Flugsicherung schätzt, dass bis Ende 2017 rund eine Million Drohnen in Deutschland unterwegs sein werden – meist zum Freizeitvergnügen. Doch die scheinbare Spielerei hat hohen praktischen Wert. Am verbreitetsten ist der Einsatz als fliegendes Auge. Drohnen liefern mit geringem Aufwand Fotos und Videos von schwer zugänglichen Stellen. Per GPS lassen sich solche Aufnahmen präzise verorten.

Zwei Aareon-Mitarbeiter brachte das auf eine Idee. Warum nicht per Drohne kontrollieren, ob ein zu prüfendes Element (zum Beispiel eine Dachfläche) an einer Immobilie schadensfrei ist, fragten sich Jens-Uwe Decker und Mats Bluhm – und ernteten beim Ideenwettbewerb „Aareon’s got Talent“ großes Lob der Fachjury. Unter dem Motto „Ab in die Garage!“ hat Aareon auf dem diesjährigen Aareon Kongress das Konzept offen und unbelastet von Nutzenerwägungen mit Kunden diskutiert. Mittlerweile läuft die Arbeit an den technischen Voraussetzungen, um Drohnentechnologie in der Aareon Smart World zu verankern.

Erster Schritt ist die Einbindung von GPS-Koordinaten ins ERP-System, um konkrete Elemente im Bestand zu identifizieren. Das können etwa Dachfenster, Schornsteine, Solaranlagen oder andere Aufbauten

sein. Die Bilder und Videos dieser Elemente sendet der Miniflieger direkt ans digitale Archiv (Aareon Archiv kompakt); das ERP-System identifiziert die Daten über die mitgelieferten GPS-Werte. Das Ergebnis: Kontrolleure und Gutachter brauchen nicht mehr vor Ort zu sein. Sie können überall auf die Bilder zugreifen, um die Verkehrssicherheit zu prüfen.

Schon denkt man bei Aareon weiter: Im zweiten Schritt könnte selbst die Inaugenscheinnahme überflüssig werden. Bidirektionale Kommunikation vorausgesetzt könnten Drohnen per Bildvergleich Anomalien eigenständig aufspüren und melden. Sie könnten für den Vertrieb das Wohnumfeld mitfilmen, aus der Luft Baustellenfortschritte dokumentieren und Bildpunkte in 3D-Modelle umwandeln – als Basis für BIM und um Strecken und Flächen zu messen.

Das sind keine Traumschlösser: Videos von Wohnanlagen etwa lassen sich schon jetzt produzieren, mit handelsüblichen Drohnen. Das große Manko: Der Schulterschluss zum ERP-System fehlt. Erst diese Datenintegration erschließt das ganze Nutzenpotenzial. Und auch der Betrieb einer Drohne will gelernt sein. Aus Sicherheitsgründen werden die Gesetze immer schärfer. Wer eine Drohne über zwei Kilo lenkt, muss seit Oktober 2017 (nach §21d LuftVO) seine rechtliche und technische Kompetenz nachweisen. Das schließt Fragen zu Datenschutz und Flugrecht ein. Derzeit bildet Aareon Mitarbeiter aus, um diesen Kenntnissnachweis zu erbringen. Dem Start des innovativen Ansatzes steht dann nichts mehr im Wege.

Stefanie Meik



Am 29. und 30. November 2017 findet in Hannover das Aareon Forum statt. Hier geht es zum Programm und zur Anmeldung per **KLICK**

Jetzt anmelden. Klicken Sie einfach das Bild

8. MAINZER IMMOBILIENTAG (MIT)

FREITAG, 10. NOVEMBER 2017

AULA HOCHSCHULE MAINZ



- Anzeige -